

blickte abermahl eine schwarze Maus auf dem Baume. Hierauf erschien ihm die Frau/ und als sie zu ihm gesagt: Er solte nun wieder reden/ ward er gleich seiner Zunge wieder mächtig. Der Vater gab dem Knaben Herrn D. Höpffners Arznei ein/ die Frau vexirte ihn/ er solte ihr auch etwas davon eingeben/ und als sich der Knabe dessen weigerte/ hub sie ihren Rock auf/ und wiese ihm die Posteridra, und bließ 2. mahl durch ihre menschliche Trompete einen solchen entsetzlichen Gestand von sich/ daß der Knabe bezwogen ward/ auf die Gasse und in ein ander Haus zu gehen. Doch der schöne Geruch verließ ihn nicht/ weil diese Frau ihm allenthalben nachfolgte.

Den 24. May, als der Knabe die Frau nimmer vor sich sahe/ stets Sprachlos lag/ und der Natur zu folge hinaus gieng/ wolte ihn die Frau rückwerts mit dem Kopffe in die Cloac ziehen/ sein Vater aber kam ihm zu hülffe/ und brachte ihn wieder in die Stube. Als er auch diesen Abeud zu seinem Better gieng/ ward er allenthalben von der Frau begleitet/ gab auch vor/ als wolte sie seine Ruhme in die Seine zwicken/ darauf der Better ein Spanscheid genommen/ und in der Stube wacker um sich herum geschmissen/ sagende: Der Teufel wird sie auch

E 5

nicht